

Andacht 15. Sonntag nach Trinitatis, 12. September 2021

Wir feiern wieder Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form. Die Kirche ist sonntags von 10-11 Uhr geöffnet. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen. Kontakt: Tel.: 040 63674870, Mail: j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de
Bleiben Sie behütet - *Ihre Pastorin Jutta Jungnickel*

KIRCHE
IN
EILBEK



Bibeltext

Evangelium Matthäus 6

25 Jesus lehrte sein Jünger und sprach: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? 27 Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Andacht

Suchet zuerst das Reich und die Gerechtigkeit Gottes! Verliert dies Ziel nicht aus den Augen! So ruft Jesus es allen zu, die ihm zuhören.

Jesus stärkt die Zuversicht und ermuntert zum Gottvertrauen. Dabei geht er nicht über die Sorgen hinweg. Nein, er nimmt die Menschen ernst, die ihm mit großer Erwartung zuhören. "Gott weiß, was ihr für euer Leben braucht, Essen und Trinken, Kleidung und Wohnung. Vertraut darauf, dass er für euch und eure Familien sorgen wird. Gott will es und kann es auch! Werft eure Sorge auf ihn. Lasst euch frei machen von dieser Knechtschaft. Frei von der alles beeinträchtigenden Kraft des Geldes - vor allem, wenn es fehlt. Glaubt an Gott, der für euch Vater und Mutter im Himmel sein kann!"

Freude und zaghafte Hoffen wird es gegeben haben bei den damaligen Zuhörern – aber sicher gab es auch Murren, Zweifeln und skeptische Worte.

Denn viele Menschen hatten beträchtliche Sorgen. Sie litten damals unter den Steuern und Zöllen der Römer. Viele Menschen wussten nicht, wie sie sich und ihren Familien am nächsten Tag satt bekommen sollten.

Wen hat Jesus da wohl gemeint mit seiner Aufforderung: Macht euch keine Sorgen? Denn das Normale ist doch, sich Sorgen zu machen um sich und die Seinen.

Ich stelle mir vor, dass manche Jesus gar nicht ernst genommen haben, weil er kein Zuhause hatte, keinen Beruf ausübte, keine Familie hatte und kaum etwas besaß. Was konnte der schon wissen von echten Sorgen? Kritische Stimmen hat es sicher immer gegeben als Reaktion auf die Predigt und die Lebensweise von Jesus.

Matthäus schildert uns eine Szene in der freien Natur mit vielen Zuhörenden: Die Bergpredigt hält Jesus vor vielen Menschen, die ihm gefolgt sind. Viele fühlten sich ernst genommen und gemeint. Ihnen hat er Kraft zum Leben gegeben und Mut für den nächsten Tag.

Jesus hat in einer völlig anderen Gesellschaft gelebt, als wir heute - das ist klar. Viele Sorgen, die wir haben, kannte er gar nicht.

Ich bin sicher, dass Ihnen eine Menge Sorgen einfallen, eigene und die von Freundinnen, Familienangehörigen, Arbeitskollegen, von denen Jesus nichts ahnen konnte.

Wenn die Sorgen überhandnehmen, schwindet die Kraft zum Leben. Der mangelnde Schlaf raubt uns Energie. Die Sorgen beschweren unser Herz. Unser Blick auf die anderen kann eingeschränkt sein, wenn wir nur auf uns und die eigenen Sorgen blicken.

Jesus predigte hier seelsorgerlich. Er kannte die Lebenssituation seiner Mitmenschen. Sicher hat er sich selbst in seinem Leben auch schon Sorgen gemacht.

Er blickte wie seine Jünger auf die Blumen und die Vögel und sie wurden auch ihm ein Trost.

Ruht aus von euren Sorgen und blickt auf die Blumen und die Vögel: Gott kleidet sie, Gott sorgt für sie. Wie viel mehr wird Gottes fürsorgliche Kraft für euch sorgen?! Es steckt viel Trost in diesem Blick auf die Blumen und Vögel, wenn sie mit dem Wort Jesu verbunden werden. Sorgt euch nicht!

Viele unter uns leiden nicht und müssen sich nicht um das tägliche Essen und Trinken sorgen. Das ist gut so.

Sorgt euch nicht, was ihr morgen und übermorgen essen und trinken werdet - es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Sorge hat. Sorgt euch nicht zu sehr um die Zukunft. Und vergesst das Ziel nicht aus den Augen: Das Reich Gottes und Gottes Gerechtigkeit.

Haltet auf eurem Weg auch einmal inne, bleibt stehen, schaut euch um, seht die Schöpfung und andere neben und mit dir. Auf dem Weg in Gottes Welt bist du nicht allein.

Jeder Blick auf die Blumen und die Vögel kann uns daran erinnern!

Amen

Gebet

Gott der Liebe und des Lebens, du schenkst uns und unseren Lieben das Leben mit allem, was dazu gehört.

Wir danken dir für allen Reichtum, für alle Fähigkeiten, für die Fülle, aus der wir schöpfen. Viele Sorgen haben wir nicht, weil wir in einem sicheren, reichen Land leben.

Dafür sagen wir dir heute danke.

Wir bitten dich für alle, die Sorgen haben. Gib ihnen Menschen an die Seite, die sich ihrer annehmen, die zuhören und nach eigenen Möglichkeiten helfen. Gib Geduld, schwere Zeiten gemeinsam zu bestehen.

Wir bitten dich für alle, die Hilfe suchen. Öffne uns den Blick für Hilfesuchende Menschen und gib ihnen Zeichen der Zukunft und Hoffnung.

Wir bitten dich für uns alle, die dich suchen und im Glauben dir vertrauen wollen: Stärke die Zuversicht in deine fürsorgliche Nähe, gib Erfahrungen, dass du für uns sorgst und weißt, was wir brauchen. Amen

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segensbitte

Segne mich, mein Gott.

Lass leuchten dein Angesicht über mir.

Sei schützend um mich und schenke mir und aller Welt Frieden.

Amen.